

## Sitzung vom 13. Juli 1931.

Vorsitzender: Hr. M. Bodenstern, Präsident.

Nach Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 15. Juni 1931 hält der Vorsitzende folgende Ansprache:

„Wiederum hat die Gesellschaft das Hinscheiden zweier angesehenen, alter Mitglieder zu beklagen.

Am 19. Juni ist in Matzdorf, wo er seit vielen Jahren im Ruhestand lebte, im 80. Lebensjahre Prof. Dr.

### MAXIMILIAN DENNSTEDT

einem Herzschlage erlegen.

Der Verstorbene ist am 27. Mai 1852 zu Berlin als Sohn des Polizeihauptmanns Hermann Dennstedt und seiner Ehefrau Emilie geb. Bornschein geboren. Im Jahre 1870 bestand er am hiesigen Gymnasium zum Grauen Kloster das Abiturienten-Examen und trat alsbald als Kriegsfreiwilliger in die Armee ein, der er bis 1877 als aktiver Offizier angehörte. Im Jahre 1876 bezog er die Berliner Universität und promovierte daselbst am Ende des Jahres 1879 mit einer Untersuchung über Thioameisensäureester. 1879–80 war er Privatassistent bei A. W. Hofmann und siedelte dann nach Rom über, wo er von 1880–1884 bei Cannizzaro arbeitete und sich 1883 an der Universität als Privatdozent niederließ. Im Jahre 1885 übernahm er die Stelle als Lehrer und Professor der Chemie an der Artillerie- und Ingenieur-Schule zu Berlin. Acht Jahre später wurde er als Direktor des Chemischen Staatslaboratoriums nach Hamburg berufen, an dem er nicht nur eine umfangreiche Lehrtätigkeit ausübte, sondern auch die chemischen Fragen, die sich auf hygienischem und forensischem Gebiete für die Staatsverwaltung ergaben, bearbeitete. Im Jahre 1911 trat er in den Ruhestand und zog sich, nach vorübergehendem Aufenthalt in Berlin, nach der Niederlausitz zurück.

Dennstedts wissenschaftliche Arbeiten galten anfänglich der organischen Synthese. Während seines römischen Aufenthaltes führte er in Gemeinschaft mit Ciamician zahlreiche Untersuchungen über das Pyrrol und seine Homologen durch, bei denen ihnen unter anderem die Überführung des Pyrrols in das Pyridin gelang. Diese Untersuchungen setzte Dennstedt auch nach seinen Scheiden aus Rom während seiner Berliner Tätigkeit fort. Die Ergebnisse sind in unseren „Berichten“ veröffentlicht.

Dennstedts Stellung in Hamburg brachte es mit sich, daß er sich dort mehr praktischen, besonders analytischen Fragen zuwandte. Er war der erste, der sich seit der klassischen Durcharbeitung der organischen Elementaranalyse durch Liebig an eine Verbesserung dieser Methoden wagte. Seine Anleitung zur vereinfachten Elementaranalyse für wissenschaftliche und

technische Zwecke brachte den doppelten Fortschritt, daß neben Kohlenstoff und Wasserstoff auch die Halogene und Schwefel, schließlich sogar auch der Stickstoff in einer Operation bestimmt, und daß die Analyse schneller und unter bedeutender Ersparnis an Heizmaterial durchgeführt werden konnte. Mit bewundernswerter Ausdauer hat er sich jahrzehntelang der Ausarbeitung und Vervollkommnung seiner Methode gewidmet. Allgemeine Anerkennung fanden ferner seine Untersuchungen auf dem Gebiete der forensischen Chemie, die den Nachweis von Schriftfälschungen, Blut, Sperma, besonders durch Vervollkommnung der photographischen Methoden, zum Gegenstand hatten. Hierüber hat er auf Einladung unserer Gesellschaft im Jahre 1911 in einem zusammenfassenden Vortrage berichtet.

Der Verstorbene hat unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1877 als Mitglied und während seiner Berliner Lehrtätigkeit auch eine Reihe von Jahren als Vorstandsmitglied angehört.

Am 19. Juli verschied nach langem Leiden im 64. Lebensjahre unser langjähriges Mitglied Professor Dr.

## FRANZ PETERS

früher Privatdozent an der Technischen Hochschule und Dozent an der Bergakademie Berlin. Die Technik verdankt seiner gewandten Feder wertvolle Bücher und zahlreiche zusammenfassende Artikel, die die Gebiete der angewandten Chemie, der Elektrometallurgie und der Galvanotechnik betreffen. Besonders hingewiesen sei auf die vortrefflichen, groß angelegten Beiträge über die Metallurgie des Zinks und Zinns in Muspratts Technischer Chemie. In der ganzen chemischen Welt wurde Peters bekannt durch seine Herausgabe der siebenten Auflage von Gmelin-Krauts Handbuch der anorganischen Chemie. Er übernahm diese verantwortungsvolle Aufgabe nach Carl Friedheims Tode im Jahre 1909 und hat sie durchgeführt, bis zunehmende Krankheit seiner unermüdlichen Arbeit ein Ziel setzte. Wie bekannt, hat der Dahingeshiedene es verstanden, den guten Ruf dieses ältesten deutschen chemischen Handbuches zu wahren und zu mehren, wobei er in verständnisvoller Weise von dem Inhaber von Carl Winters Universitäts-Buchhandlung, Hrn. Oskar Winter in Heidelberg, unterstützt wurde.

Die Deutsche Chemische Gesellschaft weiß ihm Dank dafür, daß er auch der unter ihren Auspizien erscheinenden achten Auflage des Werkes sein Interesse zugewandt und den neuen Bearbeitern seine Erfahrung und einen Teil seiner Vorarbeiten zur Verfügung gestellt hat.

Ich bitte die Anwesenden, sich zu Ehren der Dahingeshiedenen von ihren Sitzen zu erheben.“

Unser ältestes Mitglied, Hr. C. Glaser (Heidelberg), der unserer Gesellschaft kurz nach ihrer Gründung beitrug, feierte am 27. Juni 1931 seinen 90. Geburtstag. Auf die telegraphischen Glückwünsche des Präsidiums ist vom Jubilar ein Dankschreiben eingetroffen.

Anläßlich der Einweihung des Forschungs-Laboratoriums der Norwegischen Konserven-Industrie, die am 26. Juni 1931 in Stavanger stattfand, sandte das Präsidium ein Glückwunschsreiben; außerdem wurde

die Gesellschaft bei der Feier durch Hrn. Dr. P. Rosbaud vertreten. Die Leitung des Forschungs-Laboratoriums hat brieflich ihren Dank ausgesprochen.

Als außerordentliche Mitglieder werden aufgenommen die in der Sitzung vom 15. Juni 1931 vorgeschlagenen, deren Namen im Protokoll dieser Sitzung (B. 64, A. 132 [1931]) veröffentlicht sind.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Avellar de Loureiro, Dr. J., Inst. Portuguez de Oncologia, Palhavan-Lissabon (Portugal) (durch K. Jacobsohn und C. Fuhrmann);  
 „ Samuel, Prof. Dr. R., Muslim-Univ., Physikal. Inst., Aligarh (Britisch-Indien) (durch J. Meyer und H. Biltz);  
 „ Arbusow, Prof. Dr. A. E., Chem. Butlerow-Inst., Kazan (U. S. S. R.) (durch N. Zelinsky und W. Marckwald);  
 „ Charmadarian, Dir. Dipl.-Ing. Mamicon. Veterinärstraße 4, Charkow 2 (U. S. S. R.) } (durch A. Brodsky  
 Fr. Sokolowa, Ekaterina, Chem.-technolog. Inst., Kaplunowskaja Uli a, Charkow 2 (U. S. S. R.) } und G. Korschun);  
 Hr. Shinosaki, Yeinosuke, c/o Osaka Kogyo Shikenjo, Daini, Nishiyodogawaku, Osaka (Japan) (durch T. Marusawa und E. Funakubo);  
 „ Lorenz, Dr. Lothar, Gretelweg 16, Breslau 16 (durch J. Meyer und H. Biltz);  
 „ Faitelowitz, Dr. A., Pension von Helmolt, Lutherstr. 29, Berlin W 62 (durch F. Weinmann und E. Pollak);  
 „ Mitsui, Keisaku, Kaiserl. Univ., Chem. Inst., Kyoto (Japan) (durch F. Shinzaburo und R. Nakai).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

100. Centenaire de Marcelin Berthelot. 1827—1927. Paris 1929.  
 2175. Fajans, Kasimir. Radioelements and Isotopes: Chemical Forces and Optical Properties of Substances. New York 1931.

Besonders weist der Vorsitzende auf die folgenden, neu erschienenen Veröffentlichungen der Gesellschaft hin:

- Beilsteins Handbuch der organischen Chemie. 4. Aufl. 14. Band. Berlin 1931.  
 Gmelins Handbuch der anorganischen Chemie. 8. Aufl.  
 System-Nr. 8: Jod. Lfg. 1. Berlin 1931.  
 System-Nr. 45: Germanium. Berlin 1931.  
 System-Nr. 59: Eisen. Teil B. Lfg. 4. Berlin 1931.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. Otto Liebknecht: Über Wasser-Reinigung, insbesondere über die Entfernung der Kieselsäure. — Vorgetragen vom Verfasser.
2. L. Wolf, W. Jung: Neue analytische Verfahren zur Bestimmung der Phosphorsäuren. — Vorgetragen von Hrn. Walter Jung.

Der Vorsitzende:  
M. Bodenstein.

Der Schriftführer:  
H. Leuchs.